

Jubiläen, Feste, Jahrestage

100 Jahre Liedertafel Backnang 1897 e. V.

Von Björn Lamprecht

1997 feiert die Liedertafel Backnang ihr 100jähriges Bestehen. Ihrer Gründung gingen einige „Turbulenzen“ voraus. Die Sänger der ersten Stunde kamen aus dem Liederkränz. Aus den Protokollen ist zu erfahren, daß im Liederkränz zu jener Zeit ein „autoritärer Ton“ herrschte. So ist zu lesen:

„Zur Zentenarfeier (100. Geburtstag von Wilhelm I.) sollten im Jahre 1897 die Mitglieder des Liederkränzes kommandiert werden. Nicht die Abneigung gegen das Fest an und für sich war es, die eine Mißstimmung im Verein erregte, sondern die Art und Weise, wie von seiten des Vorstandes und des damaligen Direktors die Beteiligung an der Feier verlangt wurde. Fünf Mitglieder traten aus dem Verein aus und beschloßen, einen eigenen Verein zu gründen. Bald sind noch weitere Sangesfreudige hinzugekommen, so daß bald Statuten für den neuen Verein entworfen werden konnten und der Verein unter dem Namen ‚Liedertafel‘ dem Murr gau-Sängerbund beiträt.“

Der Verein muß sich, den Protokollen zufolge, sehr rasch zu einem ansehnlichen Männerchor entwickelt haben. Bereits in den folgenden vier Jahren beteiligte er sich an Sängerefesten in der nahen Umgebung. Von einem Musiksachverständigen, einem Herrn Ansel aus Ludwigsburg, wurde das Zeugnis ausgestellt: „Der Verein zeigt eine gute Schule, sodaß der Verein es wagen könnte, sich im Jahre 1901 an dem Preiswettsingen des Schwäbischen Sängerbundes in Schwäbisch Hall zu beteiligen“.

Vorstand und Dirigent war zu jener Zeit Herr Lehrer Ottmar. Das Amt des Vorstandes hatte er bis 1904, Dirigent blieb er bis zu seinem Tod im Jahre 1918.

Neben der Chorarbeit wurde auch die Geselligkeit bei der Liedertafel sehr gepflegt. So ist immer wieder von Familienfesten, Geburtstagen, Hochzeiten usw. in den Protokollen zu lesen, bei denen es recht lebhaft zugegangen sein muß. Vereinsausflüge, Wanderungen und Feste im Freien wurden früh regelmäßig veran-

staltet. Da diese Veranstaltungen auch damals Geld kosteten, wurde eine vereinseigene „Sparkasse“ eingerichtet. Die Mitglieder konnten das ganze Jahr über im voraus Raten anzahlen. Darüber wurde genau Buch geführt. Dieses Geld wurde dann mit dem Jahresausflug verrechnet. Bedenkt man, daß damals das Geld bei weitem nicht so locker saß wie zur heutigen Zeit, muß man diese Einrichtung als sehr hilfreich und sinnvoll akzeptieren.

Ursprünglich war die Liedertafel als reiner Männerchor gegründet. Jedoch wird bereits 1902 das erste Mal von einem Gemischten Chor berichtet. Offensichtlich wurden in den ersten Jahren die Frauen nur bei Bedarf zugelassen. Erst 1924 ist in einem Protokolleintrag zu lesen: „Es wurde die Gründung eines Damen- bzw. Gemischten Chores unter Anschluß an den Männerchor beschloßen.“

1912 war Fahnenweihe. Dem voraus gingen über mehrere Jahre Streitigkeiten unter den Mitgliedern. Es wurde immer wieder der Zusammenschluß mit dem Liederkränz gefordert. Dies führte sogar zu einigen Ausschlüssen aus dem Verein. Die Namen der Ausgeschlossenen wurden außerdem im „Murr tal-Boten“ veröffentlicht. Die Eigenständigkeit der Liedertafel sollte mit der Anschaffung einer Fahne besiegelt werden. So ist im Protokoll aus einer Rede des Mittelschullehrers Funk zu lesen: „...So ist es nicht zu verwundern, daß nach der Überwindung aller Schwierigkeiten (gemeint ist die Spaltung des Vereins wegen der Forderung eines Zusammenschlusses mit dem Liederkränz) der erste Gedanke der war, der Verein müsse eine eigene Fahne haben“.

Im Ersten Weltkrieg wurden keine Singstunden abgehalten. Es waren zu viele Sänger im Feld. Im Protokoll vom 1. Mai 1915 ist vermerkt, daß 3 Chormitglieder gefallen sind und 22 weitere Mitglieder Soldaten waren. Bei der Generalversammlung vom 24. März 1918 sind nur 10 Mitglieder anwesend. Am 26. Januar 1919 war die erste Generalversammlung nach

dem Kriege. Die Liedertafel hatte 10 gefallene Mitglieder zu beklagen. Die erste öffentliche Veranstaltung nach dem Kriege war die Weihnachtsfeier am 4. Januar 1920. 1920 trat die Liedertafel dem Schillergau bei.

Die Inflation bereitete auch der Liedertafel große Probleme. Kurz davor gelang es dem Chorleiter Herrn Trah, noch preisgünstig ein Klavier anzuschaffen, was ihm ein großes Lob mit einem Eintrag ins Protokoll brachte. Die Abhaltung der Singstunden wurde immer schwieriger, da kein Geld für die Heizung vorhanden war. Es konnte in die Knabenschule gewechselt werden. Dort war jedoch kein Licht vorhanden, usw. Eigeninitiative war gefragt, und es fand sich immer jemand, der helfen konnte. 1924 kann man im Protokoll lesen daß „wieder dank der Mithilfe der Mitglieder so glimpflich die Inflation überstanden wurde“.

In den folgenden Jahren beteiligte sich die Liedertafel an mehreren Preissingen und erhielt Ende der 20er Jahre zweimal den ersten Preis. Bei den Konzerten wurde von vollbesetzten Sälen berichtet. „Der Verein blühte und gedieh“ nach einem Protokoll von 1928.

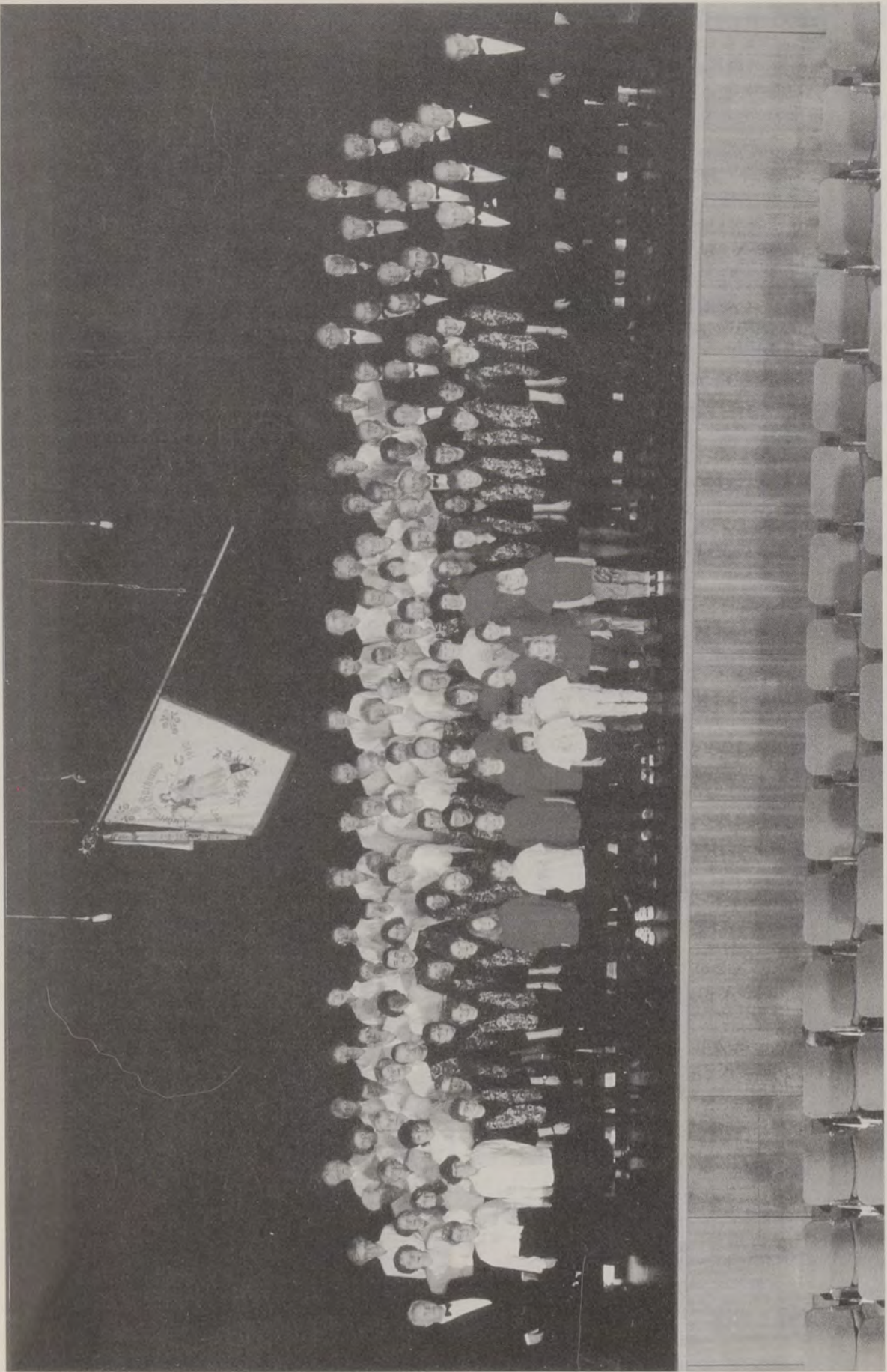
Weniger optimistisch sind die Protokolle aus den 30er Jahren. Zum Jahresende 1932: „...möge das Jahr 1933 jedem Einzelnen die erhoffte Besserung bringen“. Die Chöre durften nicht mehr singen was sie wollten. Die Obrigkeit stellte ihre Forderungen. Es gab Pflichtlieder, die von allen Chören – mindestens zweistimmig – zu singen waren. Die Satzung der Liedertafel als unparteiischer Verein war zur Phrase geworden. Man mußte sich beugen. Leider sind nur sehr wenig und unverbindliche Protokolleintragungen aus dieser Zeit vorhanden. Offensichtlich mußten die Protokollführer vorsichtig agieren. Statt dem ersten Vorsitzenden war der Vereinsführer zu wählen. Seine Wahl mußte vom Kreisleiter bestätigt werden. Der Vereinsführer wiederum hatte nach Vorschlag der Sänger den „Beirat“ (Ausschuß) zu bestimmen. Destotrotz holte sich die Liedertafel beim 5. Kreissängerfest des Schillerkreises 1935 beim Wertungssingen die Note „vorzüglich“.

Während des Zweiten Weltkrieges schlossen sich die Liedertafel, der Liederkranz und die Sängerabteilung des Turnvereins zusammen, damit bei besonderen Gelegenheiten, z. B. beim WHW-Konzert (Winterhilfswerk) gesungen werden konnte. Zu viele Sänger waren in der Front.

1947 wurde bei der Mitgliederversammlung im März die Eigenständigkeit der Liedertafel wieder beschlossen. Die Singstunden wurden wieder abgehalten. Im Juni des selben Jahres wurde die erste Singstunde mit den Damen (Gemischter Chor) fortgeführt. Außerdem wird berichtet, daß Vorstand Otto Ludwig die Vereinsfahne, um den Bauch gewickelt, aus dem von den Siegermächten besetzten Bahnhofhotel geschmuggelt hat. So verhinderte er, daß sie, wie andere Dinge wie Pokale, Plaketten und Bilder, als Souvenir mit den Besatzern verschwand.

Seit 25 Jahren leitet Studiendirektor i. R. Hermann Lauer den Chor. Unter seiner Leitung wurden unter anderem die Oratorien „Die Schöpfung“ von Josef Haydn, „Der Messias“ von Händel und „Elias“ von F. Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt. Vor 15 Jahren wurde ein Kinder- und Jugendchor unter der Leitung von Josef Schomers gegründet. Inzwischen wurde dieser Chor umbenannt, zunächst als „Junger Chor“ und seit Anfang dieses Jahres in „Die CHORallen der Liedertafel Backnang“. Ein neuer Kinderchor besteht seit 1993 unter der Leitung von Margarete Kaut. Er hat sich ebenfalls umbenannt und nennt sich „Liedertafel-Kids“. Alle Chöre zusammen sind zur Zeit 135 singende Mitglieder. Hinzu kommen 104 fördernde Mitglieder.

Anläßlich der 100-Jahr-Feier finden fünf Veranstaltungen statt: 1) Am 1. Juni ein Stehempfang im Foyer der Volksbank Backnang. 2) Am 7. Juni Festkonzert mit Elias von F. Mendelssohn-Bartholdy im Bürgerhaus. 3) Am 5. Juli Konzert der Liedertafel-Kids und der „CHORallen der Liedertafel“ in der Stadthalle. 4) Am 26./27. Juli Gastsingen der Chöre aus dem Schillergau in der Stadthalle. 5) Am 6. Dezember Jahresfeier im Bürgerhaus.



Die Liedertafel Backnang – im 100. Jahr ihres Bestehens.